

## Hieronimus, Hillrich

geboren am 07. 05. 1913 in Larrelt

**damalige Adresse:**

Verhaftet in Wilhelmshaven, Deichstich17

**Todesdatum:**

01.02.1945

**Todesort:**

Kriegsgefangenenlager Ostaschow (Sowjetunion)



Geboren am 7. Mai 1913, wuchs Hillrich Hieronimus in einer großen Familie auf. Mütterlicherseits war er mit Hillrich Bokker verwandt, was ihn wahrscheinlich auch politisch prägte.

Acht Jahre besuchte er die Volksschule in Larrelt. Nach seiner Schulentlassung 1928 war er ein Jahr zu Hause, bevor er eine Lehre als Schlosser auf einer Emdener Werft begann. Nach der Pleite der Werft wurde er arbeitslos und verdingte sich oft als Gelegenheitsarbeiter.

1931, mit 18 Jahren, trat er in die KPD ein und versuchte in Larrelt eine Jugendgruppe des KJVD (Kommunistischer Jugendverband Deutschlands) aufzustellen, jedoch ohne nennenswerten Erfolg. In dieser Zeit pflegte er vielseitige Kontakte auch nach Emden, nahm an Versammlungen und Umzügen der KPD teil und verteilte Flugblätter. Sicher beteiligte er sich an den zahlreichen Aktionen Jugendlicher gegen den drohenden Faschismus und die Auftritte der Nazis vor deren Machtantritt.

Nach dem Verbot der KPD zahlte er weiterhin seine Beiträge an die nun in der Illegalität arbeitende Partei. Von 1933 bis 1935 übernahm er auch die Funktion des Kassierers in Larrelt und nahm ein- oder zweimal verbotene Schriften an.

Ab dem 3. Januar 1936 bekam Hillrich Hieronimus feste Arbeit in Wilhelmshaven, für die er wöchentlich ca. 30 – 40 RM verdiente. Im Juni 1936 wurde er auch Mitglied der DAF (Deutsche Arbeitsfront).



Obwohl er inzwischen nach Wilhelmshaven verzogen war, verhaftete ihn die Gestapo im August 1937 im Zuge ihrer „Säuberungsaktion“ gegen die starke illegale KPD in Emden und Ostfriesland. Nach einem Jahr Untersuchungshaft in verschiedenen Gefängnissen wurde er am 1. Oktober 1938 vom Oberlandesgericht Hamm wegen Hochverrats zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Seine „Verbrechen“ waren seine Beitragszahlung und Kassierertätigkeit für die illegale KPD in Larrelt und die Annahme verbotener Schriften.

Nach Verbüßung seiner Haftstrafe zog er wieder nach Larrelt und lebte von Gelegenheitsarbeiten, u. a. im Straßenbau.

<b>Hieronimus, Hillrich</b>	
geboren am 07. 05. 1913      in Larrelt	
<b>damalige Adresse:</b>	Verhaftet in Wilhelmshaven, Deichstich17
<b>Todesdatum:</b>	01.02.1945
<b>Todesort:</b>	Kriegsgefangenenlager Ostaschow (Sowjetunion)
	<p>Am 10. Juni 1939 erging ein Urteil des Amtsgerichts Emden (Az: 5D 43/39) gegen ihn und zwei weitere Straßenbauarbeiter aus Larrelt wegen Widerstands und groben Unfugs. Sie hatten nachts in betrunkenem Zustand mit einem Fuhrwerk die Straße blockiert und randaliert. Er wurde zu einem Monat Gefängnis und 50,- RM Geldstrafe verurteilt. Da er das Geld nicht zahlen konnte, musste er zehn weitere Tage im Gefängnis verbringen.</p> <p>Nach dem Beginn des II. Weltkriegs wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Genaue Daten aus dieser Zeit sind nicht bekannt.</p> <p>Schließlich geriet Hillrich Hieronimus in sowjetische Kriegsgefangenschaft und verstarb am 1. Februar 1945 im Kriegsgefangenenlager Ostaschow.</p> <p style="text-align: right;">Recherche und Text: Sonja Ryll</p>
<b>Opfergruppe:</b>	Politischer Verfolgter
<b>Quellen:</b>	Staatsarchiv Aurich Rep. 124 /00169; Geschichtswerkstatt Larrelt e. V.
<b>Patenschaft:</b>	Robert Götze
<b>Verlegeort:</b>	Grundschule Larrelt
<b>Verlegetermin:</b>	19. 09. 2018